Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 73 (1979)

Heft: 11

Rubrik: Jahresbericht 1978 des Verbandes für das Gehörlosenwesen erschienen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ersticken. Wir wissen: Der Stoffwechsel ist eine Verbrennung. Sie muss möglichst langsam erfolgen. Die Zahl der Atemzüge sinkt von 50 bis 60 in der Minute auf 2 bis 4. Die Herztätigkeit geht zurück. Die Körperwärme sinkt von 33 auf 12 Grad. Während des Winterschlafes braucht das Tier von seinem eigenen Fett. Es verliert bis zum Frühling 30 bis 40 Prozent seines Körpergewichtes.

Die Zeit der Schneeschmelze

Zur Osterzeit wanderte ich einmal auf Skis der Passhöhe zu. Gemsen! Da, links oben auf einem schneefreien Fleck. Da bewegte es sich. Ich musste nachschauen und schwenkte links ab. Oh je, das waren ja nur Murmeltiere. Und wie abgemagert waren sie, arme Kerlchen. Sie lagen an der wärmenden Sonne. Waren sie wohl noch nicht ganz wach? Doch auf einmal verschwanden sie. Ueberall sah man ihre Spuren im Schnee. Sie führten fast alle ans nahe Bächlein. Sie trinken nicht oft Wasser. Aber wenn sie trinken, trinken sie viel. Das wäre bei uns Menschen höchst unvernünftig.

Diesen Spätfrühling war ich in der Höhe. Die Schneeschmelze in den Bergen war ja sehr spät. Da sah ich ein Murmeltierloch im Schnee. Ich konnte meinen ganzen Arm hineinstrecken, bis ich auf Erde kam. Ist die Zeit des Winterschlafes vorbei, erwachen die Murmeltiere. Es spielt dann keine Rolle, ob auf der Alp noch Schnee liegt, oder ob alles schneefrei ist. Der Wecker hat sie geweckt, und sie kriechen aus ihrem Kessel heraus.

Einmal fuhr ich im Frühling mit dem Postauto über einen Alpenpass. Ich sass vorne beim Chauffeur. «Schauen Sie da vorn», sagte er und hielt den schweren Wagen an. Auf der von der Sonne durchwärmten Asphaltstrasse lag ein Murmeltier. «Wem gehört die Strasse?» hat es sich wohl gefragt. Endlich watschelte es ab.

Der Frühling ist da!

Nach dem Winterschlaf, kurz nach dem Erwachen, ist Paarungszeit. Die Tragzeit beträgt 34 Tage. Was hat man da beobachtet? Das tragende Weibchen räumt den Winterschlafraum aus. Frische, dürre Halme werden eingetragen. Auf frischem Bett werden Ende Mai Anfang Juni 2 bis 4 nackte, blinde Junge geboren. Während der Tragzeit ihrer Mutter haben die Kinder den Wurfkessel, ihren Winterschlafraum verlassen. Die tragende Mutter ist allein. Sie soll auch nachher mit ihren Kindern allein sein. Die Säugezeit beträgt 4 Wochen. Im Alter von 12 Wochen erscheinen die Jungen erstmals vor dem Bau.

Warum werden Murmeltiere gejagt?

Schon Plinius hat von der heilenden Wirkung des Murmeltierfettes geschrieben. Plinius war ein römischer Schriftsteller. Er lebte um die Zeit von Christi Geburt. Und eben habe ich in der Tageszeitung ein Inserat gelesen. Da sucht ein Apotheker jedes Quantum Murmeltierfett zu kaufen. Man braucht es also auch heute noch zu Heilzwecken. Der Jäger, der es kennt, schätzt auch das Fleisch. Er bezeichnet es als das zarteste Fleisch von Wildbret, also von Wild: Reh, Hirsch, Gemse. Und wir sagen: Schade um die drolligen, liebenswerten Munggen!

Eine Sage

erzählt: Es gibt Jäger, die unerlaubte Tiere schiessen. Es gibt Jäger, die zur unerlaubten Zeit jagen. Es gibt Jäger, die nicht ehrlich sind. Es gibt, dass angeschossene Tiere elend zugrunde gehen müssen. Angeschossen von Jägern, die einfach drauflosschiessen. Nach ihrem Tode müssen solche Sünder zur Strafe in Murmeltierbauten leben. Es wird wohl nur eine Prinzessin sein, die sie dann erlösen kann! Trotzdem möchte ich kein solcher Jäger sein! EC

Jahresbericht 1978 des Verbandes für das Gehörlosenwesen erschienen

Zuerst sei gesagt, dass der Verband an unsere Gehörlosen-Zeitung einen jährlichen Beitrag von 5000 Franken leistet. Dafür wollen wir danken. Ohne diese Unterstützung könnten wir unsere Zeitung nicht herausgeben.

Immer ist die Umschlagseite mit einem guten Bild versehen.

Aus allen deutschschweizerischen Schulen für Gehörgeschädigte wird berichtet.

An der kantonalen Sonderschule Hohenrain ist Schwester Ignatia Benz seit 30 Jahren Lehrerin, und Schwester Haderina Sigrist erteilt seit 20 Jahren den Handarbeitsunterricht. Neben diese freudigen Ereignisse trat der Hinschied von Schwester Cuno-Maria Baldegger.

Auch Münchenbuchsee durfte ein Jubiläum feiern. Fräulein Margrit Widmer ist 25 Jahre als geschätzte Hausangestellte im Heim tätig. Dass man auch aus Negativem lernen kann, sagt Herr Wieser deutlich: «Weil aber auch die pädagogische Praxis mit dem Menschen zu tun hat, wie er ist und nicht wie er sein sollte, sind Erschwernisse nicht nur behindernd, sondern auch heilsam.»

Dank den kurzen Verbindungswegen — und da denke ich an die langen im Kanton Graubünden — konnte Riehen seine Schulen weitgehend zu Tagesschulen umgestalten.

Drei Todesfälle hat die Taubstummenanstalt St. Gallen zu beklagen: Einen 16-jährigen externen Schüler durch einen Unfall, die Rhythmiklehrerin Fräulein Maya Grünenfelder und den Kassier der Kommission, Herrn Karl Schmid. Probleme stellen sich in St. Gallen im Entgegenkommen gegenüber Mitarbeitern. Da ist es gut, dass man deutlich sagt, dass man sich im Internat auf die Bedürfnisse des Kindes zurückbesinnen muss.

Es freut uns, dass Wabern die vielen Besuche, trotz grösserer Belastung, als Informationspflicht ansieht. Wir müssen ja nicht nur Gehörlose zu Hörenden, sondern vielmehr Hörende zu Gehörlosen führen.

Zürich gibt eine Uebersicht über die 158 Schüler, die seit 1962 ausgetreten sind.

«Die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis zwischen den verschiedenen Institutionen sind erfreulich», berichtet uns die Genossenschaft Gehörlosenhilfe Zürich.

Die Oberstufenschule für Gehörlose Zürich schreibt, dass sie ab nächsten Frühling erstmals eine dritte Klasse (11. Schuljahr) führen wird.

99 Schüler wurden in der Berufsschule für gehörlose Lehrlinge und Lehrtöchter unterrichtet. 24 haben die Abschlussprüfungen bestanden. Eine Neuheit ist die Schaffung einer Bürolehrklasse.

Auf dem Landenhof bedauert man, dass die Bezirksschule der Hörenden nicht mehr zusammen mit den Schwerhörigen geführt werden kann.

Die Schwestern in S. Eugenio, Locarno, sind dankbar für das grosse Vertrauen, das man ihnen immer wieder schenkt. 28 Kinder beherbergte das Heim.

Die Gehörlosenzeitung sollte mehr Berichte der Gehörlosen aus ihrem Vereinsgeschehen erhalten.

Die Zentralbibliothek, Adresse Klosterweg 12, 3053 Münchenbuchsee, besitzt 375 Bücher und Schriften. Davon wurden nur 40 ausgeliehen. Nachdem ein Katalog erstellt wurde, ist das sehr wenig. Der Katalog kann von der Bibliothek bezogen werden.

Im Rückspiegel

Inland

— Merkwürdige Dinge hört man aus einem Frauenspital. Nach zweieinhalb Jahren soll eine Frau nach einer Operation noch nicht aus der Narkose erwacht sein.

— Das Jurafest hätte am 11. Mai stattfinden sollen. Es wurde abgesagt.

— Im Kollegium in Schwyz hat ein Grossbrand einen Schaden von einigen Millionen Franken angerichtet.

Ausland

— In Nürnberg ist die Terroristin Elisabeth von Dyck von Polizisten erschossen worden, nachdem sie sich zur Wehr gesetzt hatte.

— Die Familie des Schahs ist von einem islamischen Gericht zum Tode verurteilt worden.

— Nicht menschliches, sondern technisches Versagen hat zum aufsehenerregenden Atomunfall in Amerika geführt.

Hohe Zahlen

— In der Schweiz wurden im letzten Jahr 72 Tonnen Abfallglas wieder verwertet.

— 1976 wurden in der Schweiz 9582 Ehen geschieden.

— 49 Menschen, vor allem Jugendliche, starben an Ueberdosis von Heroin.

— Wegen Alkoholismus wurden im vergangenen Jahr in 9637 Fällen die Führerausweise entzogen.

— Durchschnittlich 57 994 Motorfahrzeuge während 24 Stunden passierten im letzten Jahr die Rosengartenstrasse in Zürich. Kein Schleck für die Anwohner, die auch hinter doppelverglasten Fenstern kaum Ruhe finden. Und dazu der Gestank!

Im Aarhof Bern wird der Hinschied von Frau Edith Haldemann beklagt. Am neuen Heim wird weiter geplant.

Das Hirzelheim in Regensberg schreibt von einem abwechslungsreichen Jahr, das in die Heimgeschichte eingegangen ist.

Aus dem Heimbericht in Trogen: «So gesehen, können wir nicht genug daran arbeiten, jedem Gehörlosen nicht nur Arbeit und Beschäftigung zu vermitteln, er braucht darüber hinaus auch die Aufgeschlossenheit seines nichtbehinderten Mitbürgers. Diese zu gewinnen ist z. B. auch das Ziel eines Besuchstages einer Abschlussklasse. Die jungen Leute nehmen das Erlebnis einer Behinderung mit auf ihren Lebensweg, das sie — so hoffen wir — noch oft anhalten soll, einem behinderten Menschen mit Natürlichkeit und Herzlichkeit zu begegnen. Sie sollen ihm aber auch behilflich sein, die Invalidität besser zu ertragen und ihm den Weg zur Integration zu ebnen. Die jungen Leute sind ja die Betreuer der Hilfsbedürftigen von morgen.»

Turbenthal berichtet von Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung.

In Uetendorf werden in Lagern und durch Kurse die Interessen und Fähigkeiten zur Gestaltung der freien Zeit geweckt und gefördert. Auch in Uetendorf wartet man auf einen Neubau.

Zizers beherbergt auch taubblinde Pensionäre. Sie fühlen sich hier geborgener als in Kliniken oder anderen Altersheimen.

Die Taubblindenberatung freut sich, dass ihre Ferienkurse zu Quellen neuen Mutes und neuer Lebensfreude werden.

Auf die Berichte der Hilfsvereine Aargau, Appenzell-Ausserrhoden, Basel, Bern, Graubünden, Oberwallis, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich und der Zentralschweiz sei nur hingewiesen. Dankbar sind wir für die viele, stille und uneigennützige Arbeit. Aus allen diesen Berichten ist zu lesen, dass man bestrebt ist, möglichst Vielseitiges zu bieten, um weiter zu lernen, um aber auch die Gemeinschaft zu pflegen. Das dürfen wir auch vom Gehörlosenbund, von den Elternvereinigungen und den Arbeitsgemeinschaften sozialer, pädagogischer und kirchlicher Richtung sagen.

Wie Herr Dr. G. Wyss, der Präsident des Verbandes, und die Sekretärin, Frau M. Huber, schreiben, soll ein Jahresbericht Rechenschaft ablegen und informieren. Dazu gehört das Zusammengehen mit allen angeschlossenen Institutionen und die Zusammenarbeit vor allem mit der Eidgenössischen Invalidenversicherung und der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis.

Der 64seitige Bericht kann, solange Vorrat, beim Sekretariat, Thunstrasse 13, 3005 Bern, verlangt werden. EC

Aus der Welt der Gehörlosen

Schreibtelefon für Hörgeschädigte

Nachdem sie von den Schwierigkeiten mit den vorhandenen Schreibtelefonen gehört hatten, haben sich einige Studenten der ETH entschlossen, ein eigenes Gerät zu entwickeln, das die Mängel nicht mehr aufweist.

Das neue Gerät mit dem Namen COMBIPHON verfügt über eine neue Uebertragungsart, die viel weniger Fehlübertragungen entstehen lässt als die bisher verwendete. Das System sei hier kurz beschrieben: Nach jedem übertragenen Buchstaben wird durch das Gerät ein zweiter, gleicher Buchstabe zurückgesendet. Das erste Gerät kann so kontrollieren, ob der gesendete Buchstabe auch richtig angekommen ist; bei fehlerhafter Uebertragung wird der entsprechende Buchstabe automatisch noch einmal gesendet. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis der Buchstabe richtig übertragen wurde.

Auf diese Weise kann eine fehlerhafte Uebertragung, wie sie bei anderen Geräten vorkommt, praktisch ausgeschlossen werden.

COMBIPHON wurde in Zusammenarbeit mit Gehörlosen entwickelt, so dass sehr viele Anregungen der künftigen Benützer in das Gerät eingebaut werden konnten.
Als wichtige Forderung wurde das Gerät so aufgebaut, dass ohne weiteres auch mit der herkömmlichen Methode gesendet und empfangen werden kann. Dies ist wichtig, damit auch Besitzer von älteren Geräten mit COMBIPHON-Besitzern telefonieren können. In dieser Betriebsart muss aber die mit dem älteren System verbundene Fehlerhäufigkeit in Kauf genommen werden.

Die von aussen am meisten auffallende Neuerung ist die Anzeigeart des COMBIPHONS: Auf einem TV-Schirm werden 2mal 16 Zeilen à je 25 Buchstaben gleichzeitig angezeigt. Durch die Aufteilung des Bildschirmes in zwei Hälften sind die beiden «Sprechenden» optisch voneinander getrennt, so dass sich ein natürliches Ablesen des laufenden Gesprächs ergibt.

Um die Bedienung noch mehr zu erleichtern, können beide COMBIPHON-Teilnehmer gleichzeitig schreiben und müssen nicht auf den anderen Teilnehmer warten. Diese Betriebsart senkt gleichzeitig die Gesprächsdauer und somit auch die Telefonkosten.

Da der Gehörlose den Summton des Telefons nicht hören kann, ist eine Anzeige «Summton» eingebaut, die beim Ertönen des Summtons auf dem Bildschirm erscheint.

Eine weitere Erleichterung ist die automatische Zeilenschaltung des COMBIPHONS: Wenn beim Schreiben über eine Zeile hinweggeschrieben wird, setzt die Automatik das ganze Wort auf die neue Zeile. So wird das «Zerhacken» von Wörtern vermieden. Der Benützer muss keine Rücksicht auf die Zeilenlänge nehmen und kann einfach Wort an Wort schreiben.

Da sehr viele Gehörlose schreibmaschineschreiben können, wurde eine professionelle Schreibmaschinentastatur eingebaut, die das schnelle Schreiben wie auf einer elektrischen Schreibmaschine ermöglicht.